Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (1984)

Artikel: Aus dem Kräuterbuch des Adamus Lonicerus, der Arzney Doctor und Physicus zu Franckfort am Mayn, 1582

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-787801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Kräuterbuch des ADAMUS LONICERUS, der Arzney Doctor und Physicus zu Franckfort am Mayn, 1582

Im Neujahrsblatt 1973 haben wir mit einer Artikelfolge begonnen, die uns vermitteln soll, was uns der Arzt LONICERUS in seinem lehrreichen Buch über verschiedene uns bekannte Pflanzen, Sträucher und Bäume zu berichten weiss. Diesmal greifen wir die Spargel heraus. Zur bessern Verständlichkeit erlauben wir uns wiederum in der Schreibweise einige Änderungen vorzunehmen. Die untenstehende Aufnahme von der Originalseite verschafft uns Einblick in das wertvolle Werk. *(Red.)*

Kreuterbuchs Ander Theil/
Krafft vnd wirckung.

Das Gliedweich wirdt gebraucht wie das weiß Behen. Es weycht vnd lindert recht die Glieder/ damit gebähet/ oder den Dampff darvon empfangen / Dahero es auch den Namen/ Gliedweich hat. Der Safft auff dem Samen oder Blettern getruncken/ tödtet im darinn genest/ vnd vber die Augen geschlagen/ legt die grosse Hitz der Augen/ Der Saft in die Augen gethan/ reinniget vnd heylet als bald das Geschwer der Augen. Gliedweich mit Kleien/ ol/ Essig vnd Kärnoin gesotten/ vnd warm vbergelegt/ ist köstlich zu der weichung der harten oder verrenckten Glieder.

Behen/ Cap. cxlvj.

Behen oder Bem/ ist sehr bekandtlich gewesen bey den Arabibus, wie ihre Schriften solches außweisen. Den alten Griechen vnd Latinis ist es vnbekandt gewesen.

Es wirt genandt Behen, beyde bey den Arabibus, vnd Apotecken.

Seines Geschlechts sind zwey/ das rot vnd das weisse/ vnd werden beyde nur mit der Wurtzen in den Apotecken gebraucht/ vnd erfunden.

Serapion vnd Aniccenna beschreiben auch alle/ die Wurtzeln/ in grösse der Pastinachen/ vnd lieblichen Geruchs/ geben ein zähen Saft/ eines herbracht auß Armeni.

Solche Wurtzeln hat man heut in vnsern Landen/ die Apotecken eine rot vnd frumb/ vnd in einander gemischet/ Die ander weiß/ glatt/ wie die Pimpinella oder der Petersilgenwurtzel.

Von der gestalt deß Krauts dieser Wurtzel/ finden man nicht geschrieben. Es sagen aber etliche/ es solche Wurtzel sicher bringen/ sie hab breyte lange Blätter wie Mangold/ seine Stengel hoch/ vnd eben mit treuschlechten ästen/ an welchen die Blümlein/ vnd nachfolgends kommt der Samen/ welches hienieden gesäet/ Kaum aufwiesset.

Es ist auch ein Frucht/ welche die Arabes Bem vnd Granum Ben nennen/ welche ist das Balsamum myrepsica, das ist/ Glans vnguentaria, vnd ist ein anders dann das Behen.

Solche Frucht ist in der grösse einer Haselnuß weiß/ gemeinglich dreyeckecht/ hat ein dünne Schalen/ vnd innwendig ein feysten Kern in ein weissen Häutlin/ Kompt her auß Syria vnd Arabia/ Darvon droben vnderm Bäumen gesagt ist.

Krafft vnd wirckung.

Beyde Wurtzel/ roth vnd weiß/ seynd warm vnd trucken im andern Grad/ worden sonderlich zur Hertzstärckung von den Arabibus gebraucht.

Sie mehren den Menschlichen Samen. Werden auch von den Wundärtzen zu den schmertzen vnd gebresten der Sennadern gebraucht/ wie das Gliedkraut.

Polemo-

Von Kreutern. CLXXII
Polemonia. Cap. cxlvij.

Es wollen etliche daß das Gliedweich/ von welchem zuvor gesagt/ soll seyn das Polemonia, so von Dioscoride vnd Plinio beschrieben wirt/ vnd sey das rechte Behen albanum. Aber die Gestalt deß Gliedweyches stimmet gar nicht mit dem Polemonio überein/ wie solches die Beschreibung außweiset. Es wächst/ wie es Dioscorides vnd Plinius beschreiben/ mit dünnen Stengeln/ welche zu beyden seiten gespitzet sind/ vnd Wurtzel ein wenig grösser dann die Rautenblätter/ vnd langer dann die Neyten/ vnd gar kein Dolden/ an welchen der schwarze Samen hangt. Seine Wurtzel ist Elen lang/ vnd wol dick. Wirdt funden an bergechten vnd felsichten Orthen. Wie wenig diese Beschreibung mit dem Gliedweich vbereinkommet/ kan ein jeder wol sehen.

Nachdem wir aber/ das Polemonia sey das Kraut/ welches Galli Bolci saluiam, das ist Nachtschatten/ nennen/ welches ist ein frembt Geschlecht der Salbey/ so da im Büchsen Dioscorides wächst.

Valerius Cordus sagt/ es sey vns vnbekandt/ bey demselbigen lassen wirs bleiben.

Brasavolus Medicus Ferrariensis, der helt das Polemoniam für das Gmächt/ so Serapion vnd Rutacapraria, genannt wirdt/ vnd trifft sich am allermeisten mit beschreibung Polemonia Dioscoridis zu/ darvon im ende deß Buchs vermeldet/ vnd die Figur deß Polemonia gesetzt wirdt.

Krafft vnd Wirckung.

Die Wurtzel in Wein gesotten/ vñ getruncken/ sagt Dioscorides/ ist gut wider Schlangenstich/ vnd die rote Ruhr. Mit Wasser gesotten vñ getruncken/ hilfft sie denen/ die schwere Träume haben.

Das Mehlichtichtigen gibt man sie eine quintlins schwer mit Essig. Auff den Biß deß Scorpions gelegt/ heylet ihn. Wer auch die Wurtzel bey sich trägt/ der wirdt nicht beschädiget von Scorpion/ Vnd ob er beschädiget würde/ so schadets ihm doch nicht.

Die Wurtzel gekeuet/ stillets Zanwehe.

Spargen/ Asparagus. Cap. cxlviij.

Spargen hatte ἀσπάραγος den Græcis, Latinis vñ Officinis, Asparagus, Ital. Isparagi. Gal. des asperges. Hisp. Esparagos.

Die Spargen thun sich im Meyen erstmals von einer grossen wurtzel/ mit vielen Zincken herfür/ wie ein langer frischer Dolden/ fingers dick/ rund/ feysst/ saffig/ ohn alle Bletter/ wie die Hopffendolden/ Neben denselben gegen dem Brachmonat wachsen lange Stengel herauß/ mit sehr kleinem zinnelechten Fenchelkraut/ oder wie das zinnelechte Schafftenhew/ so in feuchten finstern Thälern wächst. Im Sommer trägt diese Spargen geelrote Körner/ als rote Corallen/ die werden genanntt Teuffelstrauben. Die jungen Spargenzincken sind ein gemeiner Salat.

Krafft vnd wirckung.

In Wein gesotten/ mit Butter vñ Essig abbereyt/ als den Hopffe/ erweychen den Bauch/ räumen die Brust/ vñ treiben dē Harn. Ist ein liebliche Speyß für die Müssiggänger/ doch stetige genessen/ schwächts die geberende Natur.

Die

Spargen / Asparagus

Die Spargen thun sich im Meyen erstmals von einer grossen Wurtzel mit vielen Zincken herfür wie ein langer frischer Dolden, fingersdick, rund feisst, saftig, ohn alle Bletter, wie die Hopfendolden. Neben denselben gegen dem Brachmonat wachsen lange Stengel herauss, mit sehr kleinem zinnelechten Fenchelkraut, oder wie das zinnelechte Schafftenhew, so in finstern feuchten Thälern wächst. Im Sommer trägt diese Spargen geelrote Körner, als rote Corallen, die werden genannt Teufelstrauben. Die jungen Spargenzincken sind ein gemeiner Salat.

Krafft und Wirckung.

In Wein gesotten, mit Butter und Essig abbereyt, als den Hopfen, erweychen den Bauch, räumen die Brust, und treiben den Harn. Ist ein liebliche Speiss für die Müssiggänger, doch stetigs genossen, schwächts die geberende Natur. — Die Wurtzel in Wein gesotten und getrunken, eröffnet die Leber, treibet auss die Geelsucht, reinigt die Nieren und Blasen, und bekompt wohl denen, so mit dem Hufftwehe beladen sind.

Das Kraut und Samen in Wein gesotten, oder ein Wasser daraus gedistilliert, hat gleiche Wirckung.

Zu der Geelsucht soll man Spargenwurtzel mit Feigen und Ziserbiss sieden und trinken, es treibet die Geelsucht aus.

Spargenwurtzel gedörret, in Wein gesotten und getrunken, stillet die rote Ruhr und Harnwinde.

Spargenwurtzel zerschnitten, zerstossen, in Wein gesotten und warm auffgelegt, stillet den Schmertzen der verrenckten Glieder.

Das Kraut also bereyt und übergelegt, vertreibt den Schmerzen der Nieren.

Das Safft vom Kraut im Mund gehalten, benimpt das Zahnwehe.